

Qualität von Studienprogrammen

Zusammenfassung und Kommentar

17. April 2009

Ch. Schnabl, A. Mettinger, H. Hrachovec

1

1) Forschungsprofil und Curriculum

- Gründe für Forschungsgeleitete Lehre in allen Ebenen
- Differenzierung BA/M/PhD
- BA eher Didaktik + Forschungsmethodik, weniger die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte
- Forschungsprofile (curricular, inhaltlich!) eher im Master
- (Berufs- vs. Forschungsorientierung???)
- Wechselwirkung Forschung + Curriculum (Spannungsverhältnis, unterschiedliche Rollen der Akteure)
- Spannungsverhältnis zwischen SPLs und Curriculararbeitsgruppen

2) Kompetenzen von AbsolventInnen

- Fachkompetenzen, Grundwissen
- Analytische Fähigkeiten: Lesen können, Zusammenfassen
- Analytische Fähigkeiten: Fragestellungen selber entwickeln, Methoden selber anwenden können
- Kompatibilität mit den Prüfungen wichtig, darf nicht auseinanderfallen: Wie kann man das zusammenbringen?

3) Formen des forschenden Lernens



→ Zustimmung fand die Einteilung, die Prof. Datler als Diskussionsergebnis für Thema 3A präsentiert hat.

3) Formen des forschenden Lernens (Fortsetzung)

- Rahmenbedingungen: Ressourcen, Lehrveranstaltungsformen, Begleitungsmöglichkeiten bei großen Studierendengruppen, Prüfungsbedingungen als Einflussfaktor im Lernprozess

4) Studieninformation und Studierendenprofil

- Vorurteilsgesteuerte Rezeption der Info über das Studium korrigieren
- Bewertung von Drop Outs: wenn, dann zu einem möglichst frühen Zeitpunkt
- Anregungen: Erreichbarkeit, „Popularisierung des Curriculums“, Schulkooperation (evtl. fächergebündelt)

5) Studieneingangsphase

- Orientieren
- Homogenisieren
- Differenzieren
- Selektieren (Studierfähigkeit)
- Sozialisieren
- Finanzieren (Gruppengröße)
- Gemeinsamkeiten/Differenzierung für die Gesamtuni (Profil)
- Cluster für gemeinsame STEPs

6) Studieneffizienz und Flexibilität

- Finanzielle vs. qualitative Effizienz
- Interne Struktur des Curriculums,
Voraussetzungsketten
- Gesteuerte Flexibilität, Vereinbarkeit mit Effizienz